

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 132 (2006)

Heft: 10

Vorwort: Editorial : alles hat seinen Preis

Autor: Ratschiller, Marco / Obradovic, Slobodan

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Alles hat seinen Preis

Marco Ratschiller



A handwritten signature of Marco Ratschiller's name, written in a cursive style.

In Zeiten wachsender gesellschaftlicher Un gewissheit werden nicht nur die von Männern bevorzugten Idealproportionen der weiblichen Artgenossinnen wieder opulenter, wie Evolutionsbiologen unlängst öffent lich gemacht haben. Es darf auch sonst überall «es bitzeli meh sy»: mehr Regeln, mehr Rituale, mehr Reserven.

Wenn sich das Evolutionsprodukt Mensch von der grenzenlosen Freiheit der Aufklärung und der Vernunft schlüssig überfordert fühlt, werden Rückzugsreflexe wach. Postmoderne Menschen streben im wörtlichen wie übertragenen Sinn nach allem, was ihnen in der Orientierungslosigkeit Halt zu vermitteln verspricht und sich als Ersatz für die verlorenen Wertesysteme früherer Epochen anbietet.

Dazu gehört das Streben, die Umgebung nach den Massstäben unserer frühzeitlichen, überschaubaren Existenz zu strukturieren, zu vereinfachen und damit zu bewältigen. Wir schaffen uns unsinnige Rituale, horten Fetische, glauben an die Magie von Zahlen und Objekten, teilen die Welt simpel in gut und böse, nützlich und schädlich, erfinden und wahren Traditionen und Tabus.

Die verloren gegangene Götterwelt ersetzen wir durch einen Prominenten-Pantheon, über deren Treiben wir genauso informiert sind wie die antiken Athener über den Olymp. Der stolz zur Schau getragene Mammutstosszahn als Jagdtrophäe heißt heute «Swiss Award» oder «Miss Photogénique».

Unsere 200 Jahre demokratische Erfahrung bringen wir allerdings als Mitgift in diese Unvernunfts-Ehe ein und gestatten uns immerhin, bei der Vergabe von Pantheonplätzen und Mammutstosszähnen mitzureden. Passend zum Jahreswechsel – der ja auch so ein Ritual ist, oder weiß die Zeit, dass sie am 31. Dezember bilanziert und prognostiziert wird? – passend zum Jahresende also widmet der «Nebelspalter» eine ganze Nummer dem menschlichen Faible für Prominenz und Preise. Und wir reden mit: Der Nebelspalter präsentiert seine 100 Schweizer des Jahres.

Wie unsicher die Zeiten geworden sind, können Sie am aktuellen Nebelspalter übrigens auch rein äußerlich sehen: Die letzte Nummer dieses Jahres bietet Ihnen einen grösseren Heftumfang. «Es bitzeli meh» eben.

Die abgebildete Karikatur zeigt «Nebelspalter»-Chefredaktor Marco Ratschiller und wurde von einem Pariser Schnellporträtierten gefertigt. Reproduziert mit freundlicher Genehmigung des Karikatur- & Cartoomuseum Basel.

